

Kenntnis genommen wurde. Die geringen Aufwertungsbeiträge sollen zum Ende dieses Jahres angekündigt werden. Die Jahreshauptversammlung soll am 21. oder 28. Januar in der „Gondelfahrt“ stattfinden. Satzungs-gemäß haben aus dem Vorstand der 1. Schriftführer Mich. Michel und der 2. Vorsitzende Horst Weber auszuscheiden. Die Hauptversammlung wird Wiederwahl vorschlagen. Einem Ersuchen des Gebirgsvereins Krombach-Schanzen-dorf kann zur Zeit noch nicht näher getreten werden, da der in Frage kommende Weg, welcher repariert werden soll, erst einer Besichtigung unterzogen werden muß. Die Bank Nr. 45 soll repariert werden. Die Schwarzwasser-quelle soll zum Frühjahr wieder in Stand gesetzt werden. Die Markierungszeichen für den JL-Weg und Ring-Weg bedürfen einer Auffrischung. Bei der nächsten Monats-versammlung, welche im „Schweizertal“ stattfindet, wird Herr Oberlehrer i. N. Bauer einen Lichtbildervortrag halten, was sehr begrüßt wurde. Über die Vorbereitungen des Badeausschusses zur Errichtung eines Kurbades berichtete der Vorsitzende Rudolf Schnabel. Es wird emp-fohlen, das im „Kurhaus“ aufgestellte Modell zu besich-tigen. Von einem Skikursus soll Abstand genommen wer-den, da der Turnverein (D. T.) eine Skiabteilung besitzt. Über die Ausgestaltung der geselligen Wanderversamm-lung des Verbandes „Lusatia“ am 11. Januar im hiesigen „Kreischam“ berichtete der erste Schriftführer Richard Michel. Zu dieser Veranstaltung wird Oberlehrer i. N. Bauer einen Lichtbildervortrag über das hochinteressante Mühlsteinbruchgebiet halten. Außerdem werden gesang-liche, theatralische, musikalische und humoristische Darbie-tungen zur Aufführung gelangen. Den Verbandsvereinen wird eine entsprechende Einladung noch zugehen. Es wolle aber schon heute der Tag zum Besuche der Wander-Ver-sammlung am 11. Januar freigehalten werden. Berg Heil!

## Vorträge,

### abgehalten im Humboldtverein Seiffenhersdorf

(Oktober—Dezember 1930)

Die Vortragsfolge des Winters 1930/31 wurde ein-geleitet durch den Lichtbildervortrag des Asienforschers Walthers Stöckner-Dresden: „Unter Goldgrä-bern und Tungusen in der Nordmandschu-rei“. Die Nordmandschurei, chinesisches Territorialgebiet, wird nur von Tungusen, die fast noch im Urzustande leben, bewohnt. Ihre Beschäftigung ist Jagd und Fischerei. Das Land ist sumpfig und unwegsam. Durch die Verbindung mit einflussreichen Tungusen gelang es Stöckner, dieses unwirtliche Land zu erforschen. Durch die von der chine-sischen Regierung angeordnete Besiedlung dieses öden, aber an Naturschätzen so reichen Landes, wird das primitive Tungusenvolk in seiner Kultur zwar gehoben, zwangs-läufig aber dem Untergang entgegengeführt. Darum ist Stöckners Arbeit und die in Dresden (Museum für Völ-kerkunde) liegende Sammlung so wertvoll. Über 100 far-bige Lichtbilder zeigten die großen Strapazen der Reise, Land und Leute, ihr religiöses Leben (Schamanen) und schließlich die Goldgräber und Goldwäscherei. — Dem fleißigen Forscher wurde für seine wertvollen Ausfüh-rungen lebhaft gedankt.

Aus Anlaß der Rheinlandbefreiung war die in der Lausitz wohlbekannte Rednerin Fräulein E. Kottmann aus Berlin mit ihrem Vortrage: „Am freien deut-schen Rhein“ gewonnen worden. Durch ihre feinsinnig kolorierten, mit künstlerischem Auge geschauten Bilder, durch ihr schlichtes Begleitwort, das Sage und Geschichte, Gegenwart und wirtschaftliche Bedeutung wirkungsvoll verband, zeichnete die Rednerin ein Bild des Rheins, das alle fesselte, ins Herz der Zuhörerschaft, die beifällig dankte.

Den Höhepunkt des Winters bildete zweifellos der Licht-bildervortrag des Astronomen B. Bürgel-Berlin: „Die Bewohnbarkeit der Welten und das Mars-problem“. Der Vortragende gab einen kurzen Rückblick über die bisherigen Vorträge. Die uralte Frage der Men-schen nach der Bewohnbarkeit der Welten läßt sich nicht mit positiver Klarheit beantworten. Die Möglichkeit besteht aber, denn die Entstehungsgeschichte der Sterne und somit die Lebensbedingungen für Menschen und menschenähnliche Wesen sind die gleichen. Die Astronomie hat bisher fest-gestellt, daß die Meteore, Trümmer ferner Welten, aus denselben Elementen bestehen wie die Erde, daß die Spek-tralanalyse durch die Fraunhoferischen Linien die gleich-artigen Bestandteile der Sterne und Erde exakt nachweist, daß Protonen und Elektronen zum Bau des gesamten Weltalls dienen, wie bei unsrer Erde. B. zeigte, wie sich die Erde und das Leben auf ihr entwickelt habe bis zum Schlußglied der Entwicklungskette: dem Menschen. Als Wohnplatz für Menschen müssen ausscheiden die Sonne (6000 Grad heiß), der Jupiter (Dampfmantel) und der Saturn (Staubringe), ebenso alle starren Gestirne, denen Luft und Wasser als Lebensträger fehlen. Nur die Venus böte ihrer Voraussetzung nach günstige Lebensbedingungen. Da sie aber dauernd vom Nebel eingehüllt ist, bietet sie keine Erkundungsmöglichkeit. Besondere Aufmerksamkeit der Astronomen bezüglich der Möglichkeit hochkulturellen Lebens hat der Mars erregt. Die photographischen Be-obachtungsbilder gaben einen trefflichen Einblick in die Probleme dieses Sternes (Gestaltung seiner Oberfläche ohne Gebirge, die Wüsten, die kleinen Meeresbecken, die veränderlichen Polarkappen, das kunstvolle Liniensystem der Marskanäle, deren Anlage man Lebewesen zuschreibt). — Wenn auch der Vortrag nicht alle Fragen beantworten konnte, die den Menschen beim Anblick des gestirnten Him-mels bewegen, so blieb doch staunenswert die gewaltige Forscherarbeit, deren der menschliche Geist fähig ist und das erschütternde Wunder des unendlichen Alls! Lang-anhaltender Beifall!

Der nächste Abend war der Freude gewidmet. „Sei-tere Kunst in ernster Zeit“ bot der Vortragsmeister P. Kühne-Berlin einer zahlreichen Zuhörerschaft. Er gab eine Auslese köstlichen Humors verschiedener Zeiten und Dichter (Busch, J. Paul, J. Winkler, A. Polgar, C. Zulda, K. Ettlinger u. a.). Dem Vortragenden stand, wie vor 5 Jahren, eine bewunderungswürdige Darstellungs-kunst zur Verfügung. Auf einen Kranz von Gaben in Poesie und Prosa folgten Lieder zur Laute und zum Schluß auf Wunsch die schon vor Jahren gebotene Groteske M. Twains: „Knipst, ihr Brüder...“ Es war ein wohl-gelungener Abend und ein voller Erfolg für den Verein, der Beifall entsprach dem Gebotenen.

Den Abschluß der Vortragsreihe bildete der Vortrag des Weltenbummlers und Abenteurers A. Heye: „In den Urwäldern des Amazonasstromes“. Im 1. Teil schilderte er, zunächst ohne Lichtbilder, dieses weite Urwaldgebiet mit seinem für Europäer so ungünstigen Klima. Durch den Genuß eines giftigen Fisches schwer er-krankt, mußte der Vortragende viele Wochen bei den Ama-zonas-Indianern bleiben, die ihn aber gut verpflegten und dann neun Wochen lang nach dem Krankenhaus in Para am unteren Amazonas brachten. Im 2. Teil er-zählte H. von seinem Erholungsurlaub auf einer Insel im Amazonendelta, von den riesigen Grasflächen, auf denen Millionen von Rindern, Pferden und Maultieren weiden, und schließlich von dem sehr interessanten brasilianischen Volksleben. Die Lichtbilder unterstützten anschaulich die Erzählungen des Vortragenden, die den wohlverdienten Beifall der Zuhörer fanden. W. Krohn, Schriftführer.